



Jahresbericht 2018

1. Rückschau

Im Verlauf des Jahres 2018 konnte das FoBBIZ die im Vorjahr begonnenen Aktivitäten konsolidieren. Die Themenreihe zur Qualität und Professionalität des Berufsbildungspersonals konnte mit drei Veranstaltungen fortgesetzt werden. Die Schwerpunkte lagen einmal bei Ausbildungsverantwortlichen in Betrieben, das zweite Mal bei der Berufsbildungsverwaltung und beim dritten Anlass bei den Prüfungsexperten. Damit konnte ein Fachaustausch auf sehr konkreter Ebene realisiert werden. Gemeinsam mit der PHZH wurde zudem die Frage der Positionierung der höheren Fachschulen bearbeitet, ein Thema, das auch in der internationalen Zusammenarbeit zunehmend wichtiger wird. An der Jahreskonferenz wurde ein Fokus der nachhaltigen Entwicklungsziele 2030 aufgegriffen: Die Veranstaltung mit dem Titel „Berufsbildung für Mädchen und Frauen“ stiess auf grosses Interesse. Die Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch wurden sowohl von Schweizer Berufsbildungsverantwortlichen verschiedener Branchen wie auch von internationalen Berufsbildungsfachleuten sehr geschätzt. Gesamthaft verzeichneten die einzelnen Veranstaltungen abnehmende Teilnehmerzahlen. Ein möglicher Grund für diese Entwicklung ist die allgemeine Ausweitung von Aktivitäten im Themenfeld der Berufsbildung.

Die Vernetzungsarbeit des FoBBIZ war für den Bund (DEZA / SBFI / Seco) auch 2018 von grosser Bedeutung. So wurden die Vorstandsmitglieder für Stellungnahmen zu Bildungsthemen der internationalen Zusammenarbeit und der Verein als Veranstaltungspartner für das Aufgreifen von aktuellen Diskussionsthemen angefragt. Auch ergab sich eine vertiefte Zusammenarbeit mit anderen Akteuren aus der Berufsbildung.

Die Zahl der der FoBBIZ-Aktivitäten schlug sich auch im Entscheid nieder, die Geschäftsstelle aufzustocken. Seit Mitte 2018 kümmern sich Irina Stork und Stefanie Graf (beide an der HAFL in Zollikofen) um organisatorische und administrative Belange des Vereins.

2. Detaillierter Rückblick auf ausgewählte Aktivitäten

(Die Details und Fotos zu diesen Veranstaltungen finden Sie unter <http://fobbiz.ch/de/veranstaltungen/archiv-veranstaltungen/>)

Themenreihe „Förderung von Qualität und Professionalität des Berufsbildungspersonals im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit“

Nach Durchführung der ersten Veranstaltung der Themenreihe „Förderung von Qualität und Professionalität des Berufsbildungspersonals im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit“ im Jahr 2017 wurde diese mit drei weiteren Veranstaltungen im Jahr 2018 weitergeführt.

Themenreihe 1.2, Qualifizierung von Ausbildungsverantwortlichen in Betrieben , 7.3.2018

Die Veranstaltung fand am EHB in Zollikofen statt und wurde von rund 35 Interessentinnen und Interessenten aus unterschiedlichen Bereichen der Berufsbildung und der internationalen Zusammenarbeit besucht.

Fachliche Beiträge kamen von **Emanuel Wüthrich, EHB** (Thesen zur Betrieblichen Ausbildung), **Christoph Baumann, IP Consult** (Projekt E2E Youth Skills Serbien), **Martin Dobricki, EHB** (Digitalisierung) und **Ursula Scharnhorst, EHB** (Lernpsychologische Überlegungen zum betrieblichen Lernen).

Von den Referentinnen und Referenten wurden insbesondere folgende Aussagen hervorgehoben:

- wichtig sind u.a. folgende Voraussetzungen: Unterstützung aus dem Management und entsprechende Ressourcen, Ausbildungskompetenz, arbeitsmarktrelevante Curricula, Perspektiven, Vertrauen in sich selbst, in den Staat und in die Wirtschaft.
- Bei der Umsetzung der Curricula in den Betrieben helfen ausgebildete Vor-Ort-Mentoren, welche den Prozess der Trainingsentwicklung begleiten und die Verantwortung für die Ausbildungsqualität tragen. Die Motivation für Praktikanten/Lernende in den Firmen steigt mit der Höhe der Entlohnung während der Ausbildung. Wichtige Erfolgsfaktoren sind: Kader von Firmen miteinbeziehen sowie rechtliche Rahmenbedingungen im Land entsprechend weiterentwickeln.
- Im Betrieb ist vor allem das Erleben wichtig, in der Schule soll darüber reflektiert werden. Technologie kann bei der Verknüpfung der beiden Lernorte helfen. Dabei müssen Grenzen wie Firmengeheimnisse oder rechtliche Rahmenbedingungen berücksichtigt werden. Das virtuelle Klassenzimmer ist dort sinnvoll, wo grosse räumliche Distanzen zwischen Schulort und Betrieben oder Lernenden liegen.
- In der Schule erfolgt formelles Lernen, das im Alltag häufig wenig gebraucht werden kann. In vielen Ländern wird am Arbeits- oder praktischen Lernort nur informell gelernt und im Kontext gedacht, meist ohne symbolische Abbildung. Oft spielt dabei das soziale Umfeld am Arbeitsort eine wichtige Rolle. Damit aus diesem informellen Lernen auch nutzbares Erfahrungswissen gebildet werden kann, muss es zwingend reflektiert werden. Dafür eignet sich die Schule besonders gut. Die Zusammenarbeit zwischen Schule und Lernort hat deshalb absolute Priorität.

Themenreihe 1.3, Professionalisierung der Berufsbildungsverwaltung, 15.5.2018

Die zentrale Frage lautete, wie kann Berufsbildungsverwaltung erfolgreich professionalisiert werden?

Internationale Projekte in der Berufsbildung setzen oft auf Capacity Building von Partnern in der Bildungsverwaltung. An dieser Veranstaltung – durchgeführt an der PHZH – gaben verschiedene Fachleute Einblick in ihre Arbeit in diesem Bereich. Beiträge wurden geleistet von **Ursula Renold** (KOF, ETH Zürich), **Philipp Lassig** (GIZ) und **Helmut Zelloth** (ETF). Sie arbeiteten in ihren Referaten vergleichbare wesentlichen Punkte heraus:

- Der Begriff «Berufsbildungsverwaltung» an sich ist in der Branche nicht einheitlich definiert. Die drei Referenten verstehen ihn jedoch gleich, nämlich als Stelle mit der Aufgabe, die Regelungen und die Finanzierung der Berufsbildungs-Projekte zu koordinieren.
- Die Verwaltung ist ein Bindeglied zwischen diversen Playern im System. Oft wirkt sie stabilisierend, wo das Risiko eines zu grossen Veränderungstempos besteht, aber auch fordernd in jenen Projekten, in welchen die Anerkennung nicht bei allen Playern gleich gross ist.
- Als grosse Hürde in allen internationalen Berufsbildungsprojekten wurde von den Referenten das Übersetzungsproblem erkannt. Die verschiedenen Player verhandeln oft in einer gemeinsamen Fremdsprache und es kann zum Teil Jahre dauern, bis Missverständnisse erkannt und behoben werden können. Die ansatzweise Beherrschung der Landessprache ist deshalb für die Umsetzung von Projekten sehr vorteilhaft.

Aus Sicht der Referenten ist erfolgreiche Berufsbildungszusammenarbeit nur möglich, wenn allen Beteiligten die verschiedenen Strukturen in den jeweiligen Ländern bekannt sind. Es muss klar sein, wer die wichtigen Ansprechpartner in den einzelnen Projektphasen sind, wie Veränderungsprozesse üblicherweise ablaufen, welche Einflussgrößen bei Entscheiden relevant sind (politisch, gesellschaftlich, finanziell, religiös, etc.) und welche Sitten, Gebräuche und Wertmassstäbe vorherrschen. Zudem muss beachtet werden, dass neben der Berufsbildungsverwaltung meistens weitere staatliche Verwaltungsstrukturen regulierend tätig sind.

H. Zelloth empfiehlt, mehrere Länder gemeinsam bei der Entwicklung von Berufsbildungsprogrammen zusammen arbeiten zu lassen.

Ph. Lassig's Ansatz für einen Projekterfolg beruht darauf, genügend Zeit für den Entwicklungs-Prozess vorzusehen und für das Produkt stets gemeinsam die Verantwortung wahrzunehmen.

U. Renold hilft über ihre Forschung an der ETHZ, mit Educations System Factbooks zu einzelnen Ländern die internationale Berufsbildungszusammenarbeit zu erleichtern (https://www.kof.ethz.ch/en/publications/Factbooks_Edu_Sys.html).

Kommentiert wurden die Beiträge von Brigitte Colarte-Dürr (DEZA) und Jérôme Hügli (SBFI). Der Anlass wurde von gut 30 Personen besucht.

Themenreihe 1.4, Professionalisierung von Prüfungsexperten, 13.9.2018

Zum Abschluss der Themenreihe lag der Schwerpunkt auf der Professionalisierung von Prüfungsexpertinnen und -experten. Die Veranstaltung ging den folgenden Fragen nach: Wie sind Prüfungen pädagogisch-didaktisch zu verorten? Welche Akteure gibt es im schweizerischen Prüfungswesen in der beruflichen Grundbildung? Welche Mandate haben sie? Wodurch zeichnen sich gute Prüfungsexpertinnen und -experten aus? Können schweizerische Erfahrungen im Ausland nützlich sein? Rund 20 Personen besuchten den Anlass, der in Bern im Gebäude Welle 7 stattfand.

Emanuel Wüthrich, Senior Advisor International, EHB, zeigte in seiner Einführung ins Thema, wie hoch die Anforderungen an Prüfungen sind, diese gerecht und chancengleich zu gestalten. Werthaltung und subjektive Verfassung beeinflussen Prüfungssituationen in jedem Fall.

Einen allgemeinen Überblick über den Aufbau eines Prüfungssystems in der schweizerischen beruflichen Grundbildung gab **Peter Kampli**, ehem. Prüfungsleiter im Kanton Solothurn.

Andy Bula, ICT Chefexperte im Kanton Bern, erläuterte die Anforderungen und die Ausbildung von PrüfungsexpertInnen in der Schweiz am Beispiel ICT.

Abschliessend präsentierte **Barbara Vogt**, Projektleiterin beim Zentrum für Berufsentwicklung des EHB, ihre Erfahrungen, die erkannten Herausforderungen, die Chancen und Grenzen in der Ausbildung von PrüfungsexpertInnen illustriert am Beispiel des SURAFICO-Projekts in Laos.

Jahresveranstaltung 2018 «Frauen und Berufsbildung: Chancengleichheit in Ausbildung und Arbeit für Frauen in der Schweiz und international», 27.11.2018

Die Jahresveranstaltung widmete sich der Ungleichheit und Diskriminierung nach Geschlecht in der Bildungs- und Arbeitswelt. Die Mehrheit der von Armut betroffenen Menschen sind weiblich und hat oft kaum Zugang zu Bildung. Gleichzeitig ist belegt, dass Bildung für Frauen enorme positive Auswirkungen auf Familie, Gesellschaft und Wirtschaft hat. FoBBIZ fragte nach guter Politik, nach Strategien und Erfahrungen zugunsten von Mädchen und Frauen in der Berufsbildung und zeigte mögliche Wege auf. Die Veranstaltung in der Technischen Berufsschule Zürich wurde von rund 50 Personen aus der Berufsbildung und der internationalen Zusammenarbeit besucht.

Frau Prof. Dr. Elena Makarova, Leiterin des Forschungsschwerpunktes Schulische und berufliche Integration unter sich verändernden Bedingungen am Zentrum Lernen und Sozialisation am Institut Forschung und Entwicklung der PH FHNW referierte über «Frauen in Ausbildung und Beruf: Herausforderungen und Chancen aus Sicht der Forschung».

Anschliessend moderierte Franz Kehl ein Kaffeetischgespräch mit Dr. Elena Makarova (FHNW), Nadine Hoch (kibesuisse) und Suba Umathevan (Plan International Schweiz). Die Referentinnen skizzierten mögliche Wege zur Änderung der Ungleichheit: Rahmenbedingungen anpassen, politische Arbeit, sowohl in der Schweiz (für Verbesserung in der Kinderbetreuung) wie auch international (zur grundsätzlichen Verbesserung von Arbeitsbedingungen für Frauen). Voraussetzung für Veränderungen: Frauen müssen überhaupt eine Berufsbildung machen können bzw. dürfen (gesellschaftlich, politisch, finanziell). Plan international Schweiz bietet z. B. auch weltweit Schulungen für Männer an mit dem Titel «Champion of change: Programme zur Änderung der Denkweise von Männern». Sowohl Männer wie auch Frauen werden weltweit diskriminiert, wenn sie in Berufen tätig sind, welche gesellschaftlich nicht ihrem Geschlecht entsprechen. Männer in typischen Frauenberufen sind allerdings positiv diskriminiert, Frauen in typischen Männerberufen jedoch meist negativ.

In vier Workshops wurden Erfahrungen konkreter Projekte präsentiert und diskutiert:

1. Plan International Schweiz (Suba Umathevan, Sabrina Würmli): Gender transformativer Ansatz in einem Bildungs-Projekt in Nepal,
2. Schweizer Maler- und Gipserunternehmer Verband: Frauen erobern den Malerberuf (Elisabeth Bösiger, Präsidentin Innerschweizer Malerunternehmer Verband),
3. Kibesuisse (Nadine Hoch, Geschäftsführerin): Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit: Zwischen Ansprüchen und Realitäten,
4. HELVETAS (Winfried Heusinger, Agnieszka Kroskowska, Daniela Lilja): Geschlechtergerechtigkeit und soziale Gerechtigkeit am Beispiel des Bildungsprojektes YES in Tansania

Die Veranstaltung wurde vom Eidgenössischen Improvisationstheater EIT beobachtet und humorvoll theatralisch mit grossartiger schauspielerischer Leistung gespiegelt.

3. Ausblick

Die Veranstaltungen des FoBBIZ-Programms 2019 widmen sich erneut einem umfassenderen Themenkreis. Zudem sollte es auch möglich sein, tagesaktuelle Themen gemeinsam mit anderen Anbietern zu lancieren. Der Vorstand entschied nach sorgfältiger Überlegung, die nächste FoBBIZ-Preisverleihung noch nicht 2019 durchzuführen, sondern einen passenden Zeitpunkt im 2020 abzuwarten, damit an zukünftigen Veranstaltungen im Bildungsbereich Synergien entstehen können.

4. Finanzierung

Bilanz 2018

AKTIVEN

| | 31.12.2018 |
|-----------------------|------------------|
| Postcheck | 41'482.29 |
| Umlaufvermögen | 41'482.29 |
| TOTAL AKTIVEN | 41'482.29 |

PASSIVEN

| | 31.12.2018 |
|-----------------------------------|------------------|
| Noch nicht bezahlter Aufwand | 17'847.10 |
| Kurzfristiges Fremdkapital | 17'847.10 |
| Rückstellungen | 23'635.19 |
| Langfristiges Fremdkapital | 23'635.19 |
| Gewinnvortrag/Verlustvortrag | -1'618.96 |
| Gewinn | 1'618.96 |
| TOTAL PASSIVEN | 41'482.29 |

Erfolgsrechnung 2018

ERTRAG

| | 2018 |
|-------------------------------------|------------------|
| Ertrag aus Sponsoring (Vertraglich) | 40'000.00 |
| TOTAL ERTRAG | 40'000.00 |

AUFWAND

| | 2018 |
|---|------------------|
| Raummieten Veranstaltungen | 1'025.00 |
| Verpflegung Veranstaltungen | 2'320.10 |
| übrige Kosten Veranstaltungen | 10'209.65 |
| übriger Verwaltungsaufwand | 562.85 |
| Leistungen Sekretariat | 20'065.75 |
| Leistungen Vorstand | 1'404.00 |
| Prüfberichte, Buchhaltungsprogramm | 515.65 |
| Öffentlichkeitsarbeit (Druck, Kopie, Werbung) | 1'801.44 |
| Kundenbetreuung (Geschenke, Repräsentationsaufwand) | 356.60 |
| Finanzaufwand | 120.00 |
| Sonstige Betriebsaufwand | 38'381.04 |
| TOTAL AUFWAND | 38'381.04 |
| Gewinn | 1'618.96 |

Die für 2018 geplante Überarbeitung der FoBBIZ Website konnten noch nicht vorgenommen und das dafür gesprochene Budget nicht verwendet werden. Der Vorstand hat beschlossen, den dadurch entstandenen Gewinn einerseits zur Tilgung des letztjährigen Defizits in der Höhe von CHF 1618.96 sowie als Rückstellung im Umfang von CHF 1721.44 zu verwenden.

Wie in vorangegangenen Jahren hat der Vorstand des FoBBIZ ehrenamtlich im Umfang von rund CHF 35'000.00 zum Erfolg der Vereinstätigkeit beigetragen.

5. Vorstandsmitglieder

Die Aktivitäten des Forums wurden im Jahr 2018 von den folgenden Personen realisiert:

- Bettina Jenny, HELVETAS Swiss Intercooperation (Bettina.Jenny@helvetas.org)
- Franz Kehl, KEK-CDC Consultants (kehl@kek.ch), Präsident
- Markus Maurer, Pädagogische Hochschule Zürich (markus.maurer@phzh.ch)
- Sibylle Schmutz, Swisscontact (sibylle.schmutz@swisscontact.ch)
- Helene Sironi, Umwelt.Bildung.Entwicklung (helene.sironi@bluewin.ch)
- Roland Stähli, Berner Fachhochschule, Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften HAFL (roland.staehli@bfh.ch)
- Erik Swars, Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB (erik.swars@iffp.swiss)

Viele weitere Personen leisteten wichtige Beiträge zum Aufbau und zur Etablierung des FoBBIZ im Rahmen von persönlichen Kontakten oder anlässlich von FoBBIZ-Veranstaltungen. All diesen Personen sei hier herzlich gedankt.

FoBBIZ Geschäftsstelle c/o BFH HAFL, Länggasse 85, 3250 Zollikofen, info@fobbiz.ch, Tel. +41 (0)31 910 22 49

Dokument vom Vorstand verabschiedet an der Vorstandssitzung vom 21. Mai 2019